

1. Frauenpolitik

- **Wie beabsichtigen Sie, die Parität in den Parlamenten zu sichern und sie im Wahlrecht zu verankern?**
Die CDU setzt sich für eine Reform des Wahlrechts ein, die das Direktmandat stärkt und den föderalen Charakter der Bundesrepublik besser berücksichtigt – Vorgaben zur Parität gibt es innerhalb der Partei, aus rechtlichen Gründen jedoch nicht im Wahlrecht. In Hessen wurde die Landesliste der CDU so aufgestellt, dass mind. jeder dritte Platz durch eine Frau besetzt ist.
- **Mit welchen Maßnahmen werden Sie die Altersarmut von Frauen beseitigen?**
Wir wollen Frauen durch bessere Rahmenbedingungen für vollzeitnahe Beschäftigung und gezielte steuerliche Entlastungen unterstützen, um ihre eigenständige Altersvorsorge zu stärken.
- **In welcher Form werden Sie das Ehegatten-Splitting reformieren?**
Die CDU hält am Ehegatten-Splitting fest und will zusätzlich Kinder steuerlich stärker berücksichtigen, um Familien finanziell besser zu stellen.
- **Was planen Sie zur Stärkung des Entgelttransparenzgesetzes?**
Die CDU setzt auf eine stärkere Tarifpartnerschaft und Mitbestimmung, um Lohntransparenz und faire Bezahlung zu fördern, anstatt auf zusätzliche bürokratische Vorgaben.
- **Wie beabsichtigen Sie die wirtschaftliche Gleichstellung von Männern und Frauen zu realisieren?**
Frauen durch bessere Rahmenbedingungen für Vollzeit- und vollzeitnahe Beschäftigung stärken und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle fördern.
- **In welcher Form werden Sie die Gleichstellung grundsätzlich mitdenken und gesetzlich verankern?**
Ich setze auf ein modernes Arbeitsrecht mit mehr Flexibilität, um Männern und Frauen gleiche berufliche Chancen zu ermöglichen.
- **Wie wollen Sie Frauen vor häuslicher Gewalt schützen und Hilfsangebote sicherstellen?**
Wir verschärfen das Strafrecht, entwickeln Sicherheitskonzepte und stärken die Frauenhäuser, ebenso setzen wir verstärkt elektronische Fußfesseln ein – in Hessen bereits umgesetzt.
- **Wie positionieren Sie sich zur Neuregelung des § 218?**
Die geltende Rechtslage zum Schwangerschaftsabbruch bildet einen mühsam gefundenen gesellschaftlichen Kompromiss ab, der das Selbstbestimmungsrecht der Frau und den Schutz des ungeborenen Kindes berücksichtigt und sollte daher bestehen bleiben. Am Ende ist und bleibt es eine Gewissensentscheidung eines/einer jeden Abgeordneten. Darauf lege ich bei diesem Thema Wert. Persönlich habe ich großen Respekt vor dieser Entscheidung, die in erster Linie betroffene Frauen betreffen sollte.
- **Welche Maßnahmen planen Sie zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Gesundheitspolitik?**

Wahlkreis 168 – Werra Meisner – Herfeld Rotenburg
CDU – Wilhelm Gebhard

Die CDU will geschlechtsspezifische medizinische Forschung und Versorgung ausbauen, um eine bessere gesundheitliche Versorgung für Frauen sicherzustellen.

2. Frauen in der Landwirtschaft

- **In welcher Weise stellen Sie den gleichberechtigten Zugang von Frauen zu Land, Ressourcen und Finanzmitteln sicher?**

Die CDU setzt sich für eine unbürokratische und praxisnahe Förderung der Landwirtschaft ein und will insbesondere familiengeführte Betriebe in ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit stärken.

- **Wie wollen Sie die Sichtbarkeit von Frauen in der Agrarstatistik erhöhen?**

Die Erkenntnisse der Studie zur Lebenssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in ländlichen Regionen Deutschlands könnte Indikatoren liefern, wie die Statistik diesbezüglich ausgewiesen werden kann.

- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Altersarmut von Frauen in der Landwirtschaft beseitigen?**

Indem bestehende Förderprogramme für landwirtschaftliche Betriebe gezielt ausgebaut werden, um langfristige wirtschaftliche Stabilität zu sichern und Altersarmut vorzubeugen.

- **Wie werden Sie zukünftig in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geschlechtergerechte Förderprogramme umsetzen?**

Der GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik enthält diesbezüglich bereits sehr viele gute Ansätze, etwa den Zielzustand gleicher wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Teilhabechancen für Frauen – darauf sollten wir aufbauen.

- **Werden Sie gezielte Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Frauen in der Landwirtschaft schaffen?**

Auch dieses Thema ist bereits im GAP-Strategieplan verankert mit einer Betonung darauf, dass besonders für Frauen die Möglichkeiten geschaffen werden sollten, für Weiterbildungen und lebenslanges Lernen durch dezentrale Angebote.

3. Ländliche Räume

- **Wie wollen Sie die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sicherstellen?**
Eine hochwertige Versorgung in der Stadt und auf dem Land muss der Grundgedanke bei der Krankenhausreform sein als Eckpfeiler unseres Gesundheitssystems. Als Aufsichtsratsmitglied eines kommunalen Klinikums im Werra-Meißner-Kreis arbeite ich bereits für diese Zielsetzung.
- **Gehört für Sie die Geburtshilfe zur medizinischen Grundversorgung?**
Frauen, Familien und ihre Kinder müssen dort, wo sie wohnen, die für sie bestmögliche medizinische Versorgung und Unterstützung erhalten. Das gilt ganz besonders vor, während und nach der Geburt.
- **In welcher Form wollen Sie die häusliche Pflege als Teil der Daseinsvorsorge stärken?**
Wir stellen die häusliche Pflegesituation in den Mittelpunkt und wollen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf stärken, etwa mit einem Pflegebudget, das flexibel eingesetzt werden kann.
- **Wie soll Wohnen und Leben im ländlichen Raum attraktiv gestaltet werden?**
Egal ob Stadt oder Land – Menschen sollen gut leben, wo ihr zu Hause ist. Dafür braucht es gleichwertige Lebensverhältnisse und eine Politik, die sich dazu bekennt. Als Bürgermeister einer kleinen Landstadt, der 17 Jahre im Amt ist, hat das mein Wirken geprägt. Das Bewusstsein dafür muss sich aber vornehmlich in Brüssel, Berlin und Wiesbaden einstellen. Deshalb möchte ich in Berlin an konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des ländlichen Raums mitarbeiten.
- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Mobilitätswende im ländlichen Raum vorantreiben?**
Wichtig ist ein bedarfsgerechter und zukunftsfester öffentlicher Personennahverkehr. Dazu gehören auch eine zuverlässige und robuste Infrastruktur sowie ein attraktives Angebot in Stadt und Land.

4. Ernährung

- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie ein flächendeckendes Netz der Verbraucherberatung erhalten und finanziell absichern?**
Unser Ziel ist, dass Verbraucher ehrlich informiert und vor Betrug geschützt sind.
- **Wie wollen Sie die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung in Privathaushalten erreichen?**
Wir setzen auf Ernährungsbildung und gute Information.
- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie gesundheits- und klimabewusste Ernährungsbildung vorantreiben und finanzieren?**
Die CDU setzt auf eine stärkere Integration von Ernährungsbildung in Schulen und gezielte staatliche Fördermaßnahmen
- **Wie beabsichtigen Sie, gesündere Ernährung zu erleichtern und eine Transformation in der Landwirtschaft hin zu mehr Gemüse-, Hülsenfrüchte- und Obstanbau anzustoßen?**
Die CDU unterstützt nachhaltige Anbaupraktiken und will Landwirte gezielt bei der Umstellung fördern.
- **Wie stehen Sie zu der Absicht, die Produktion von Insekten als Lebensmittel zu befördern und die Entwicklung der Konsumentennachfrage auszubauen?**
Die CDU unterstützt eine wissenschaftlich fundierte und marktorientierte Entwicklung alternativer Proteinquellen.

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

- **Wie stellen Sie sich klimabewusste Ernährung für Verbraucher*innen vor?**
Wir setzen auf Ernährungsbildung und gute Information, aber nicht auf unwirksame Werbeverbote oder Lenkungssteuern. Für Lebensmittel wollen wir eine verpflichtende, praxistaugliche Herkunftskennzeichnung.
- **Unterstützen Sie die DGE-Ernährungsempfehlungen und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?**
Bereits unter der CDU-geführten Bundesregierung 2015 wurden die Qualitätsstandards der DGE als einheitlicher Mindeststandard für verschiedene Institutionen eingeführt.
- **Wie sehen Sie die Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland?**
Unsere Landwirtinnen und Landwirte wirtschaften umweltfreundlich und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Landschaftspflege. Sie verdienen Anerkennung, Respekt und Vertrauen. Ich bin mit der Landwirtschaft eng verbunden und weiß um die Sorgen und Nöte unserer Landwirtschaft.
- **Wie werden Sie konkret die Flächenversiegelung reduzieren?**
Wir nutzen Flächen an Land und Gewässer nachhaltig, reduzieren die Flächenversiegelung, unterstützen die kluge Flächennutzung durch Doppel- und Mehrfachnutzungen, verbessern die Ausgleichsmaßnahmen und setzen auf innovative Ansätze.
- **Wie wollen Sie die Netto-Null-Neuversiegelung der Flächeninanspruchnahmen bis 2030 erreichen?**
Es ist im Rahmen des European Green Deal zu entscheiden, auf welche Art der Flächenverbrauch bestmöglich zu begrenzen ist und welche Rahmenbedingungen Deutschland und die EU hier zu setzen haben. Als Bürgermeister habe ich die Innenentwicklung (Nachnutzung von Leerstand, Nachverdichtung) immer stärker im Fokus gehabt, als die Weiterentwicklung von Baugebieten, um den Flächenverbrauch zu vermeiden.

6. Ehrenamt und Demokratie

- **Wie beabsichtigen Sie ein Demokratiefördergesetz zu errichten?**
Den bisherigen Entwürfen mangelte es an transparenten Förderbedingungen und einer Extremismus-Klausel – diese Mängel müssen behoben werden.
- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Demokratie stärken und die Teilhabe durch Engagement sowie das Ehrenamt fördern?**
Eine starke und lebendige Demokratie braucht eine feste Verankerung in der Gesellschaft sowie informierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger mit einem seriösen Informationsangebot, einer offenen Kommunikation und gelebter Bürgernähe.
- **Welche Maßnahmen planen Sie zur Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf?**
Die CDU will Bürokratie abbauen, steuerliche Anreize schaffen und das Ehrenamt durch gezielte Programme stärken.

Michael Brand, CDU, Wahlkreis 173 Fulda

Sehr geehrte Frau Biaesch,

anbei die Antworten von Herrn Brand zu Ihrem Fragenkatalog.

Für Rückfragen und ggfs. eine Terminvereinbarung stehe ich gerne im Fuldaer Bürgerbüro unter 0661/4800-4815 zur Verfügung.

1. Frauenpolitik

Ganz offen und direkt: Seit Kindertagen durch Familie im Schlitzerland vertraut und verbunden mit Landwirtschaft und Landfrauen. Ich war viel und gerne dort, im Stall und anderswo.

Aber 9 Fragen, von Parlament, Altersarmut, Ehegattensplitting, Entgelttransparenzgesetz, wirtschaftliche Gleichstellung, häusliche Gewalt, Paragraph 218, geschlechtergerechte Gesundheitspolitik in 1.000 Zeichen zu beantworten, das ist nicht seriös.

Dabei für jede Antwort nur einen Satz? Das wäre typischer, falscher Politiksprech, fast Marketing. 1000 Zeichen sind 111 Zeichen pro Satz! Es gibt keine ernsthafte Antwort in 111 Zeichen zu diesen Fragen. So etwas mache ich nicht und möchte es auch nicht beginnen. Deshalb möchte ich einen Vorschlag machen: Zu diesen und anderen Fragen würde ich gerne ein Gespräch führen, direkt oder auch über Zoom. Damit wir uns über ernste Fragen auch ernsthaft austauschen können.

Unser Wahlprogramm steht unter: politikwechsel.cdu.de. Wer interessiert ist, findet dort viel.

• So, das waren jetzt ernsthafte 993 Zeichen... :)

2. Frauen in der Landwirtschaft

3. Ländliche Räume

Auch hier gilt, was ich zu Frage Nr. 1 geschrieben habe: Das geht nicht in 1.000 Zeichen, jedenfalls nicht seriös. Es wären gerade einmal 200 Zeichen je Antwort! Deshalb: Lassen Sie uns ein Gespräch führen, direkt, ernsthaft, und nicht in 200 Zeichen pro Thema.

Wer sich für das konkrete (und gut lesbare!) Wahlprogramm allgemein mit Passagen zur Landwirtschaft interessiert, findet es hier: • www.politikwechsel.cdu.de

4. Ernährung

Auch hier gilt, was ich zu Frage Nr. 1 geschrieben habe: Das geht nicht in 1.000 Zeichen, jedenfalls nicht seriös. Es wären gerade einmal 166 Zeichen je Antwort! Deshalb: Lassen Sie uns ein Gespräch führen, direkt, ernsthaft, und nicht in 166 Zeichen pro Thema.

Wer sich für das konkrete (und gut lesbare!) Wahlprogramm allgemein mit Passagen zur Landwirtschaft interessiert, findet es hier: • www.politikwechsel.cdu.de

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

Auch hier gilt, was ich zu Frage Nr. 1 geschrieben habe: Das geht nicht in 1.000 Zeichen, jedenfalls nicht seriös. Es wären gerade einmal 200 Zeichen je Antwort! Deshalb: Lassen Sie uns ein Gespräch führen, direkt, ernsthaft, und nicht in 200 Zeichen pro Thema.

Wer sich für das konkrete (und gut lesbare!) Wahlprogramm allgemein mit Passagen zur Landwirtschaft interessiert, findet es hier: • www.politikwechsel.cdu.de

6. Ehrenamt und Demokratie

Auch hier gilt, was ich zu Frage Nr. 1 geschrieben habe: Das geht nicht in 1.000 Zeichen, jedenfalls nicht seriös. Es wären gerade einmal 333 Zeichen je Antwort! Deshalb: Lassen Sie uns ein Gespräch führen, direkt, ernsthaft, und nicht in 333 Zeichen pro Thema.

Wer sich für das konkrete (und gut lesbare!) Wahlprogramm allgemein mit Passagen zur Landwirtschaft interessiert, findet es hier: • www.politikwechsel.cdu.de

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Heinz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen, liebe Landfrauen,

im Folgenden beantworte ich einen Teil Ihrer Fragen. Angesichts der Vielzahl der Fragen und der Zeichenbegrenzung ist es unmöglich, alle Fragen und diese mit der gebotenen Tiefe zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Wiegelmann

1. Frauenpolitik

Es wird mit uns **kein paritätisches Wahlrecht** geben. Die Idee eines Paritätsgesetz verstößt gegen die Wahlrechtsgrundsätze und das Parteienrecht.

Die geltende Rechtslage zum Schwangerschaftsabbruch bildet einen mühsam gefundenen gesellschaftlichen Kompromiss ab, der das Selbstbestimmungsrecht der Frau und den Schutz des ungeborenen Kindes berücksichtigt.

Wir lassen die Opfer häuslicher Gewalt nicht allein. Wir entwickeln ein Sicherheitskonzept und stärken die Frauenhäuser. Es ist gut, dass die Parteien der demokratischen Mitte das Gewalthilfegesetz beschlossen und vor Ende der Legislaturperiode für bessere Strukturen gesorgt haben. Die elektronische Fußfessel setzen wir verstärkt ein, damit Gewalttäter gegen Frauen Abstand zu ihren ehemaligen Partnerinnen halten.

Bei Prävention, Entstehung, Diagnose, Therapie und der Erforschung von Erkrankungen bestehen zum Teil noch große Unterschiede zuungunsten von Frauen. Wir wollen **geschlechtsspezifische Medizin stärker als bisher als eigenständiges Aufgabenfeld** vorantreiben. Hierfür bedarf es eines differenzierten und geschlechtergerechten Vorgehens in Forschung und Versorgung.

2. Frauen in der Landwirtschaft

Die verdeckte Altersarmut, die durch die Nichtinanspruchnahme von Grundsicherungsleistungen im Alter entsteht, stellt ein erhebliches gesellschaftspolitisches Problem dar. Viele ältere Menschen, insbesondere alleinlebende, verwitwete Frauen, machen ihre Ansprüche auf Sozialhilfe nicht geltend. Dies hat gravierende Auswirkungen auf ihre Lebensqualität, insbesondere in Zeiten hoher Inflation und steigender Lebenshaltungskosten. Um Altersarmut effektiv zu bekämpfen, wollen wir die Zugänge zur Grundsicherung erleichtern, Informationsdefizite beseitigen und die Antragsverfahren vereinfachen. Unser Ziel ist es, durch gezielte Informationskampagnen, automatisierte Antragsverfahren und eine Verlängerung der Bewilligungsphase sicherzustellen, dass alle Anspruchsberechtigten ihre sozialen Rechte in vollem Umfang und barrierefrei, d.h. auch in analoger Form, wahrnehmen

können. Wir wollen die Lebensqualität im Alter verbessern und die soziale Sicherheit in Deutschland nachhaltig stärken, damit Altersarmut der Vergangenheit angehört.

3. Ländliche Räume

Hochwertige Versorgung in der Stadt und auf dem Land – dies muss Grundgedanke einer Krankenhausreform sein. Die Planungshoheit der Länder für Krankenhäuser bleibt dabei unberührt. Die stationäre Versorgung mit einer flächendeckenden Grund- und Regelversorgung insbesondere im ländlichen Raum sowie der erforderlichen Konzentration von spezialisierten Leistungen denken wir zusammen mit der ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung sowie den Leistungen der anderen Gesundheitsberufe. Ziel muss sein, ein unkontrolliertes Kliniksterben zu verhindern. Fehlsteuerungen in Folge der Krankenhausreform werden wir korrigieren.

Wir stellen die häusliche Pflegesituation in den Mittelpunkt und wollen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf stärken. Wir wollen mehr Vereinfachung mit einem Pflegebudget erreichen, das flexibel für pflegerische Leistungen eingesetzt werden kann.

Wir erhöhen die Pendlerpauschale. So stärken wir unsere Leistungsträger im ländlichen Raum.

Den Ausbau hochleistungsfähiger Breitband- und Mobilfunknetze bringen wir weiter in die Fläche, gerade auch in den ländlichen Raum. Die noch bestehenden Hindernisse beseitigen wir. Beim Ausbau des Glasfasernetzes setzen wir auf mehr Wettbewerb, Kooperationsmodelle und eine verlässliche Förderung.

4. Ernährung

Wir nehmen die Ernährungssicherung als Staatsziel in das Grundgesetz auf. Das ist vor allem für Gesetzgebung und Gerichte wichtig, damit landwirtschaftliche Anliegen angemessen berücksichtigt werden.

Bei der Ernährung auf mündige Bürger setzen. Wir setzen auf Ernährungsbildung und gute Information, aber nicht auf unwirksame Werbeverbote oder Lenkungssteuern. Für Lebensmittel wollen wir eine verpflichtende, praxistaugliche Herkunftskennzeichnung.

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

Unsere Landwirtinnen und Landwirte wirtschaften umweltfreundlich und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Landschaftspflege. Wir sorgen für Entlastungen durch bessere Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Wir führen die Agrardieselrückvergütung wieder vollständig ein. Wir sorgen dafür, dass die Finanzierung der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sichergestellt wird.

Unser Ziel ist zudem, die Gemeinsame Agrarpolitik für die Bäuerinnen und Bauern im Sinne von Bürokratieabbau, Transparenz und Effizienz massiv zu vereinfachen und praktikabel auszugestalten, was auch viele kleinteilige Kontrollen überflüssig macht. Zudem müssen Bagatellgrenzen ausgeweitet werden. Die Ziele von Wettbewerbsfähigkeit, Ernährungssicherheit, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der ländlichen Entwicklung und Agrarstruktur sind für uns gleichrangig.

Wir setzen auf Anreize, Vertragsnaturschutz, die Honorierung von Natur- und Umweltschutz sowie Innovationen. Das zwangsweise Stilllegen von Flächen lehnen wir ab. Dabei sind uns konventionelle und ökologische Landwirtschaft gleich wichtig. Das Bundesnaturschutzgesetz ändern wir dahingehend, dass Pflege und Bewirtschaftung von Biotopen ausgleichsfähig sind. Die Bioökonomie stärken wir.

6. Ehrenamt und Demokratie

Zivilgesellschaftliche Organisationen ziehen aus ihrer Unabhängigkeit vom Staat ihre Stärke. Zudem läuft ein Demokratiefördergesetz immer Gefahr, dass die Förderzusagen stark von der jeweiligen politischen Agenda des Fördergebers abhängen, für die Bürgerinnen und Bürger die Bedingungen völlig intransparent sind und – sofern eine Extremismusklausel fehlt – extremistische Organisationen gefördert werden.

Unsere Sport-, Musik-, Kultur-, Traditions-, Gesellschaftsvereine leben Demokratie und Integration vor. Diese gilt es zu fördern, um unsere Gesellschaft zu stärken.

Wir setzen ein Vereinspaket für unser Ehrenamt um, mit dem wir Bürokratie, Datenschutz und Haftungsfragen angehen. Zudem setzen wir mehr Anreize für private Gelder und Spenden und erleichtern den Zugang zu öffentlicher Förderung. Wir erhöhen die Ehrenamts- und die Übungsleiterpauschale spürbar.

Wahlkreis 175 Hochtaunus CDU – Markus Koob

1. Frauenpolitik

» Wie beabsichtigen Sie, die Parität in den Parlamenten zu sichern und sie im Wahlrecht zu verankern?

Parität werden wir nicht durch gesetzliche Anordnung, sondern praktisches Handeln erreichen. Der Tätigkeitsrahmen für politische Aktivitäten muss stärker an die Lebensrealität und den Alltag von Frauen ausgerichtet werden.

» Mit welchen Maßnahmen werden Sie die Altersarmut von Frauen beseitigen?

In meinem ersten Wahlkampf im Jahr 2013 bin ich aus voller Überzeugung für die Verbesserung der Mütterrente eingetreten. Für den neuerlichen Vorschlag der CSU habe ich daher gewisse Sympathien.

» In welcher Form werden Sie das Ehegatten-Splitting reformieren?

Das Ehegattensplitting soll erhalten werden. Kinder wollen wir stärker berücksichtigen, konkret auch durch die Erhöhung des Kinderfreibetrages.

» Was planen Sie zur Stärkung des Entgelttransparenzgesetzes?

Durch Aufklärung und Information hinsichtlich der bestehenden rechtlichen Instrumente dieses Gesetzes.

» Wie beabsichtigen Sie die wirtschaftliche Gleichstellung von Männern und Frauen zu realisieren?

Rahmenbedingungen für Vollzeitarbeit oder vollzeitnahe Arbeit für Frauen stärken und bestehende Hürden abbauen; innovative Unternehmensgründungen durch Frauen fördern.

» In welcher Form werden Sie die Gleichstellung grundsätzlich mitdenken und gesetzlich verankern?

Indem wir den Verfassungsauftrag des Art 3 Abs. 2 unseres Grundgesetzes durch Handlungen unterlegen und auf eine tatsächliche Gleichberechtigung hinarbeiten.

» Wie wollen Sie Frauen vor häuslicher Gewalt schützen und Hilfsangebote sicherstellen?

Durch ein umfassendes Sicherheitskonzept, das auch die Stärkung von Frauenhäusern vorsieht und vermehrten Einsatz von Fußfesseln für Frauenschläger.

» Wie positionieren Sie sich zur Neuregelung des § 218?

Er sollte als mühsam gefundener Kompromiss, der das Selbstbestimmungsrecht der Frau und den Schutz des ungeborenen Kindes berücksichtigt, erhalten bleiben.

» Welche Maßnahmen planen Sie zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Gesundheitspolitik?

Geschlechtsspezifische Medizin stärker als bisher als eigenständiges Aufgabenfeld vorantreiben – hier besteht großer Handlungsbedarf!

2. Frauen in der Landwirtschaft

» In welcher Weise stellen Sie den gleichberechtigten Zugang von Frauen zu Land, Ressource und Finanzmitteln sicher?

Durch Empowerment- und Beratungsoffensiven, flankiert durch Förderprogramme, Finanzierungshilfen und eine aussagekräftigere Agrarstatistik.

» Wie wollen Sie die Sichtbarkeit von Frauen in der Agrarstatistik erhöhen?

An die Studienarbeit des Bundeslandwirtschaftsministeriums anknüpfen und ähnliche, wiederkehrende Formate etablieren. Außerdem: Überarbeitung der Datenerhebungsmethoden und die Einführung spezifischer Indikatoren, die auch informelle Arbeit durch Frauen abbilden.

» Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Altersarmut von Frauen in der Landwirtschaft beseitigen?

Hier müssen wir verschiedene Maßnahmen diskutieren. Ein erster Schritt wäre eine gerechte Anerkennung aller Tätigkeiten – auch informeller und familienbezogener – und ihre Berücksichtigung in der Rentenberechnung. Im Allgemeinen auch über steuerliche Anreize zur freiwilligen Erwerbstätigkeit.

» Wie werden Sie zukünftig in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geschlechtergerechte , Förderprogramme umsetzen?

Hier möchte ich um eine stärkere deutsche Beteiligung am bestehenden landwirtschaftlichen Innovationsprojekt SWIFT im Rahmen des EU-Programms Horizonte werben.

» Werden Sie gezielte Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Frauen in der Landwirtschaft schaffen?

Das ist dringend erforderlich, vor allem mit Blick auf Fragen von Altersvorsorge, rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Scheidung, Erbschaften, Tod betriebsleitender Personen oder Unternehmensveräußerungen.

3. Ländliche Räume

» Wie wollen Sie die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sicherstellen?

Durch Förderung von Neugründungen von Apotheken und Arztpraxen im ländlichen Raum, Unterstützung des Hessen-Wegs bei der Vergabe von Medizinstudienplätzen sowie der benutzerfreundliche Ausbau der Telemedizin.

» Gehört für Sie die Geburtshilfe zur medizinischen Grundversorgung?

Absolut, denn eine hochwertige Geburtshilfe steht für einen guten Start ins Leben, weshalb wir Geburtshilfestationen und Kinderkliniken durch ein Vorschaltgesetz bis zum Greifen der Krankenhausreform sichern möchten.

» In welcher Form wollen Sie die häusliche Pflege als Teil der Daseinsvorsorge stärken?

Wir möchten pflegende Angehörige durch wohnortnahe Netzwerke aus Professionellen und Ehrenamtlichen unterstützen und schrittweise Lohnersatzleistungen einführen.

» Wie soll Wohnen und Leben im ländlichen Raum attraktiv gestaltet werden?

Der ländliche Raum besticht schon durch seine Beschaulichkeit, Ruhe und das Leben im Grünen. Politik sollte vor allem zwei zusätzliche Beitrag leisten: verbesserte medizinische Versorgung und Ausbau der digitalen Infrastruktur.

» Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Mobilitätswende im ländlichen Raum vorantreiben?

Das muss vor Ort diskutiert und entschieden werden, aber ich bin grundsätzlich ein Befürworter einer Mobilitätsgarantie mit verlässlichem ÖPNV im Tagesverlauf (z.B. 5 und 24 Uhr). Dort, wo es schwache Nachfrage gibt, sollte es flexible On-Demand-Angebote geben.

4. Ernährung

» Mit welchen Maßnahmen wollen Sie ein flächendeckendes Netz der Beratungsstellen Verbraucherberatung erhalten und finanziell absichern?

Wir stehen für Stärkung der Verbraucherzentralen durch eine verlässliche Grundfinanzierung und wollen den Verbraucherschutz als übergreifendes Thema in allen Fachressorts verankern.

» Wie wollen Sie die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung in Privathaushalten erreichen?

Hier kommt es auf Aufklärung und digitale Lösungen wie Apps zur Haltbarkeitskontrolle anstatt auf Verbote und Bevormundung.

» Mit welchen Maßnahmen wollen Sie gesundheits- und klimabewusste Ernährungsbildung vorantreiben und finanzieren?

Ich bin für eine praxisnahe Ernährungsbildung in Schulen und Kitas, wobei wir auf freiwillige Bildungsangebote und die Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten setzen sollten.

» Wie beabsichtigen Sie, gesündere Ernährung zu erleichtern und eine Transformation in der Landwirtschaft hin zu mehr Gemüse-, Hülsenfrüchte- und Obstanbau anzustoßen?

Grundsätzlich ist eine Diversifizierung der Landwirtschaft durch Investitionshilfen und Abbau bürokratischer Hürden wünschenswert und möglich. Aber vor allem setze ich auf die Entscheidungsfreiheit der Landwirte statt auf staatliche Lenkung.

» Wie stehen Sie zu der Absicht, die Produktion von Insekten als Lebensmittel zu befördern und die Entwicklung der Konsumentennachfrage auszubauen?

Grundsätzlich stehe ich Innovationen im Lebensmittelbereich offen gegenüber, aber beim Insektenverzehr habe ich keinen persönlichen Zugang oder geschmackliche Erfahrung. In meiner politischen Arbeit und privaten Ernährung setze ich eher auf traditionelle, regionale Lebensmittel.

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

» Wie stellen Sie sich klimabewusste Ernährung für Verbraucher*innen vor?

Das müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher in Eigenverantwortung entscheiden. Ich bin gegen Vorgaben oder Verbote, aber Aufklärung und bessere Kennzeichnung regionaler und saisonaler Produkte halte ich für gute Maßnahmen.

» Unterstützen Sie die DGE-Ernährungsempfehlungen und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?

Die neuen DGE-Empfehlungen sehe ich kritisch, da sie stark ideologisch gefärbt sind und nicht ausschließlich auf gesundheitlichen Kriterien basieren. Ich bin für ausgewogene Ernährung ohne Bevormundung.

» Wie sehen Sie die Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland?

Idealerweise in der Verbindung von Tradition und Moderne. Konkret heißt das: Digitalisierung und moderne Technologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit, während ich gleichzeitig für den Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe bin.

» Wie werden Sie konkret die Flächenversiegelung reduzieren?

Auch hier sehe ich die Entscheidungshoheit bei anderen staatlichen Ebenen. Grundsätzlich plädiere ich immer für einen ausgewogenen Ansatz zwischen Flächennutzung und -schutz. Wo möglich, sollten Nachverdichtung im Bestand und die Reaktivierung von Brachflächen Vorrang vor neuer Versiegelung haben.

» Wie wollen Sie die Netto-Null-Neuversiegelung der Flächeninanspruchnahmen bis 2030 erreichen?

Ich halte es ausweislich des gegenwärtigen Flächenverbrauchs von durchschnittlich 55 Hektar pro Tag für keinen realistischen Zielpfad. Entgegenstehende Versprechungen wären unehrlich. Aber vielleicht schaffen wir es mit systematischer Ausschöpfung von Bestandsflächen, die Neuinanspruchnahme von Flächen bis zum Jahr 2030 auf unter 30 Hektar zu begrenzen.

6. Ehrenamt und Demokratie

» Wie beabsichtigen Sie ein Demokratiefördergesetz zu errichten?

So, wie es die Ampel formuliert hat, halte ich es für verfassungsrechtlich fragwürdig und ohne die viel diskutierte Extremismusklausel für inakzeptabel. Der Name klingt zwar schön, aber Demokratieförderung sollte unsere Alltagsaufgabe sein. Ich bin dafür, dass wir die zivilgesellschaftlichen Initiativen weiterhin mit Förderung unterstützen, aber auf der Basis einer Einzelfallprüfung.

» Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Demokratie stärken und die Teilhabe durch Engagement sowie das Ehrenamt fördern?

Folgende Maßnahmen halte ich für vernünftig: Erhöhung der Ehrenamtszuschale auf 1.200 Euro und der Übungsleiterzuschale auf 3.600 Euro, einen umfassenden Bürokratieabbau für Vereine und Erweiterung der Haftungsbe freiung für Ehrenamtliche.

» Welche Maßnahmen planen Sie zur Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf?

Hier sehe ich wesentliche Hebel in flexibleren Freistellungsregelungen, Entbürokratisierung und Digitalisierung im Ehrenamt. Alles, was zeitliche Belastungen im Zusammenhang mit Administrativem reduziert, verbessert die Vereinbarkeit.

Antworten auf die Wahlprüfsteine der Landfrauen von

Pascal Redding, CDU im Wahlkreis 179

(Anmerkung: gesendet ohne PDF-Datei, daher sind im Text vorhanden)

1. Frauenpolitik

Es wird mit uns **kein paritätisches Wahlrecht** geben. Die Idee eines Paritätsgesetz verstößt gegen die Wahlrechtsgrundsätze und das Parteienrecht.

Die geltende Rechtslage zum Schwangerschaftsabbruch bildet einen mühsam gefundenen gesellschaftlichen Kompromiss ab, der das Selbstbestimmungsrecht der Frau und den Schutz des ungeborenen Kindes berücksichtigt.

Wir lassen die Opfer häuslicher Gewalt nicht allein. Wir entwickeln ein Sicherheitskonzept und stärken die Frauenhäuser. Es ist gut, dass die Parteien der demokratischen Mitte das Gewalthilfegesetz beschlossen und vor Ende der Legislaturperiode für bessere Strukturen gesorgt haben. Die elektronische Fußfessel setzen wir verstärkt ein, damit Gewalttäter gegen Frauen Abstand zu ihren ehemaligen Partnerinnen halten.

Bei Prävention, Entstehung, Diagnose, Therapie und der Erforschung von Erkrankungen bestehen zum Teil noch große Unterschiede zuungunsten von Frauen. Wir wollen **geschlechtsspezifische Medizin stärker als bisher als eigenständiges Aufgabenfeld** vorantreiben. Hierfür bedarf es eines differenzierten und geschlechtergerechten Vorgehens in Forschung und Versorgung.

2. Frauen in der Landwirtschaft

Die verdeckte Altersarmut, die durch die Nichtinanspruchnahme von Grundsicherungsleistungen im Alter entsteht, stellt ein erhebliches gesellschaftspolitisches Problem dar. Viele ältere Menschen, insbesondere alleinlebende, verwitwete Frauen, machen ihre Ansprüche auf Sozialhilfe nicht geltend. Dies hat gravierende Auswirkungen auf ihre Lebensqualität, insbesondere in Zeiten hoher Inflation und steigender Lebenshaltungskosten. Um Altersarmut effektiv zu bekämpfen, wollen wir die Zugänge zur Grundsicherung erleichtern, Informationsdefizite beseitigen und die Antragsverfahren vereinfachen. Unser Ziel ist es, durch gezielte Informationskampagnen, automatisierte Antragsverfahren und eine Verlängerung der Bewilligungsphase sicherzustellen, dass alle Anspruchsberechtigten ihre sozialen Rechte in vollem Umfang und barrierefrei, d.h. auch in analoger Form, wahrnehmen können. Wir wollen die Lebensqualität im Alter verbessern und die soziale Sicherheit in Deutschland nachhaltig stärken, damit Altersarmut der Vergangenheit angehört.

3. Ländliche Räume

Hochwertige Versorgung in der Stadt und auf dem Land – dies muss Grundgedanke einer Krankenhausreform sein. Die Planungshoheit der Länder für Krankenhäuser bleibt dabei unberührt. Die stationäre Versorgung mit einer flächendeckenden Grund- und Regelversorgung insbesondere im ländlichen Raum sowie der erforderlichen Konzentration von spezialisierten Leistungen denken wir zusammen mit der ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung sowie den Leistungen der anderen Gesundheitsberufe. Ziel muss sein, ein unkontrolliertes Kliniksterben zu verhindern. Fehlsteuerungen in Folge der Krankenhausreform werden wir korrigieren.

Wir stellen die häusliche Pflegesituation in den Mittelpunkt und wollen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf stärken. Wir wollen mehr Vereinfachung mit einem Pflegebudget erreichen, das flexibel für pflegerische Leistungen eingesetzt werden kann.

Wir erhöhen die Pendlerpauschale. So stärken wir unsere Leistungsträger im ländlichen Raum.

Den Ausbau hochleistungsfähiger Breitband- und Mobilfunknetze bringen wir weiter in die Fläche, gerade auch in den ländlichen Raum. Die noch bestehenden Hindernisse beseitigen wir. Beim Ausbau des Glasfasernetzes setzen wir auf mehr Wettbewerb, Kooperationsmodelle und eine verlässliche Förderung.

4. Ernährung

Wir nehmen die Ernährungssicherung als Staatsziel in das Grundgesetz auf. Das ist vor allem für Gesetzgebung und Gerichte wichtig, damit landwirtschaftliche Anliegen angemessen berücksichtigt werden.

Bei der Ernährung auf mündige Bürger setzen. Wir setzen auf Ernährungsbildung und gute Information, aber nicht auf unwirksame Werbeverbote oder Lenkungssteuern. Für Lebensmittel wollen wir eine verpflichtende, praxistaugliche Herkunftskennzeichnung.

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

Unsere Landwirtinnen und Landwirte wirtschaften umweltfreundlich und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Landschaftspflege. Wir sorgen für Entlastungen durch bessere Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Wir führen die Agrardieselmrückvergütung wieder vollständig ein. Wir sorgen dafür, dass die Finanzierung der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sichergestellt wird.

Unser Ziel ist zudem, die Gemeinsame Agrarpolitik für die Bäuerinnen und Bauern im Sinne von Bürokratieabbau, Transparenz und Effizienz massiv zu vereinfachen und praktikabel auszugestalten, was auch viele kleinteilige Kontrollen überflüssig macht. Zudem müssen Bagatellgrenzen ausgeweitet werden. Die Ziele von Wettbewerbsfähigkeit, Ernährungssicherheit, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der ländlichen Entwicklung und Agrarstruktur sind für uns gleichrangig.

Wir setzen auf Anreize, Vertragsnaturschutz, die Honorierung von Natur- und Umweltschutz sowie Innovationen. Das zwangsweise Stilllegen von Flächen lehnen wir ab. Dabei sind uns konventionelle und ökologische Landwirtschaft gleich wichtig. Das Bundesnaturschutzgesetz ändern wir dahingehend, dass Pflege und Bewirtschaftung von Biotopen ausgleichsfähig sind. Die Bioökonomie stärken wir.

6. Ehrenamt und Demokratie

Zivilgesellschaftliche Organisationen ziehen aus ihrer Unabhängigkeit vom Staat ihre Stärke. Zudem läuft ein Demokratiefördergesetz immer Gefahr, dass die Förderzusagen stark von der jeweiligen politischen Agenda des Fördergebers abhängen, für die Bürgerinnen und Bürger die Bedingungen völlig intransparent sind und – sofern eine Extremismusklausel fehlt – extremistische Organisationen gefördert werden.

Unsere Sport-, Musik-, Kultur-, Traditions-, Gesellschaftsvereine leben Demokratie und Integration vor. Diese gilt es zu fördern, um unsere Gesellschaft zu stärken.

Wir setzen ein Vereinspaket für unser Ehrenamt um, mit dem wir Bürokratie, Datenschutz und Haftungsfragen angehen. Zudem setzen wir mehr Anreize für private Gelder und Spenden und erleichtern den Zugang zu öffentlicher Förderung. Wir erhöhen die Ehrenamts- und die Übungsleiterpauschale spürbar.

Die Landfrauen fragen Sie zur Bundestagswahl 2025

Die hessischen Landfrauen nehmen mit Sorge wahr, dass die Grenzen des Sagbaren im realen und digitalen Leben sich deutlich verschoben haben. Menschenverachtung und Anfeindungen gehören zum Alltag und stellen für viele Ehrenamtliche und damit auch für uns Landfrauen große Hemmnisse im Engagement dar. In einer Zeit, in der demokratische Werte und gesellschaftlicher Zusammenhalt immer stärker unter Druck geraten, ist die Förderung der Demokratie von entscheidender Bedeutung. Eine wehrhafte Demokratie ist auf dialogbereite, tolerante und politisch gebildete Bürger*innen angewiesen. Der Einsatz für Gleichberechtigung, Chancengerechtigkeit und eine lebendige Demokratie ist für den Hessischen Landfrauenverband dabei von zentraler Bedeutung. Stellen Sie sicher, dass politische Entscheidungen transparent und für die Menschen nachvollziehbar sind.

Wir, die 35.000 Landfrauen im Landesverband Hesse e.V. leisten einen aktiven Beitrag zur Gestaltung des sozialen und politischen Lebens, im Besonderen in den ländlichen Räumen. Aus diesem Grund sind wir interessiert daran, wie Sie bzw. mit welchem Programm sich Ihre Partei zu den folgenden Fragen positioniert.

Wir bitten darum, pro Fragenpaket nicht mehr als 1000 Zeichen inklusive Leerzeichen zu verwenden bzw. jede Frage mit maximal einem Satz zu beantworten. Wir werden ihre Antworten in geeigneter Form unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

1. Frauenpolitik

- » Wie beabsichtigen Sie, die **Parität in den Parlamenten** zu sichern und sie im Wahlrecht zu verankern?
- » Mit welchen Maßnahmen werden Sie die **Altersarmut von Frauen** beseitigen?
- » In welcher Form werden Sie das **Ehegatten-Splitting** reformieren?
- » Was planen Sie zur Stärkung des **Entgelttransparenzgesetzes**?
- » Wie beabsichtigen Sie die wirtschaftliche **Gleichstellung von Männern und Frauen** zu realisieren?
- » In welcher Form werden Sie die **Gleichstellung grundsätzlich mitdenken** und gesetzlich verankern?
- » Wie wollen Sie Frauen vor **häuslicher Gewalt** schützen und Hilfsangebote sicherstellen?
- » Wie positionieren Sie sich zur Neuregelung des **§ 218**?
- » Welche Maßnahmen planen Sie zur Umsetzung einer **geschlechtergerechten Gesundheitspolitik**?

2. Frauen in der Landwirtschaft

- » In welcher Weise stellen Sie den **gleichberechtigten Zugang von Frauen** zu Land, Ressource und Finanzmitteln sicher?
- » Wie wollen Sie die Sichtbarkeit von Frauen in der Agrarstatistik erhöhen?
- » Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die **Altersarmut von Frauen in der Landwirtschaft** beseitigen?
- » Wie werden Sie zukünftig in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) **geschlechtergerechte, Förderprogramme** umsetzen?
- » Werden Sie gezielte **Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Frauen** in der Landwirtschaft schaffen?

Wahlprüfsteine des Landfrauenverbandes Hessen zur Bundestagswahl 2025

3. Ländliche Räume

- » Wie wollen Sie die **Gesundheitsversorgung** im ländlichen Raum sicherstellen?
- » Gehört für Sie die **Geburtshilfe** zur medizinischen Grundversorgung?
- » In welcher Form wollen Sie die **häusliche Pflege** als Teil der Daseinsvorsorge stärken?
- » Wie soll **Wohnen und Leben im ländlichen Raum** attraktiv gestaltet werden?
- » Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die **Mobilitätswende** im ländlichen Raum vorantreiben?

4. Ernährung

- » Mit welchen Maßnahmen wollen Sie ein flächendeckendes Netz der **Beratungsstellen** Verbraucherberatung erhalten und finanziell absichern?
- » Wie wollen Sie die Reduzierung von **Lebensmittelverschwendung** in Privathaushalten erreichen?
- » Mit welchen Maßnahmen wollen Sie gesundheits- und klimabewusste **Ernährungsbildung** vorantreiben und finanzieren?
- » Wie beabsichtigen Sie, gesündere Ernährung zu erleichtern und eine **Transformation** in der Landwirtschaft hin **zu mehr Gemüse-, Hülsenfrüchte- und Obstanbau** anzustoßen?
- » Wie stehen Sie zu der Absicht, die Produktion von **Insekten** als **Lebensmittel** zu befördern und die Entwicklung der Konsumentennachfrage auszubauen?

5. Natur – Nachhaltigkeit – Klimaschutz

- » Wie stellen Sie sich **klimabewusste Ernährung** für Verbraucher*innen vor?
- » Unterstützen Sie die **DGE-Ernährungsempfehlungen** und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?
- » Wie sehen Sie **die Zukunft der Landwirtschaft** in Deutschland?
- » Wie werden Sie konkret die **Flächenversiegelung** reduzieren?
- » Wie wollen Sie **die Netto-Null-Neuversiegelung** der Flächeninanspruchnahmen bis 2030 erreichen?

6. Ehrenamt und Demokratie

- » Wie beabsichtigen Sie ein **Demokratiefördergesetz** zu errichten?
- » Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die **Demokratie stärken** und die Teilhabe durch Engagement sowie das Ehrenamt fördern?
- » Welche Maßnahmen planen Sie zur **Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf**?

Vielen Dank!